

# Einladung zum Monat September

Von Rohini Menon

Seit 2016 hat Gurumayi Siddha Yogis und neuen Suchenden nahegelegt, den Monat September der Übung der Verinnerlichung zu widmen. Im Laufe der Jahre hat Gurumayi die Übung der Verinnerlichung sehr betont. Sie lehrt, dass wir durch Verinnerlichung in der Lage sind, die *shakti* im Inneren zu halten und die Früchte unserer Übungen zu erfahren. In diesem Sinne bat Gurumayi darum, dass ihre Botschaft für das Jahr 2026 den ganzen Monat September über auf die Siddha Yoga Path Website gestellt würde, jeweils eine Zeile nach der anderen, um uns die Reflexion zu erleichtern und uns dabei zu unterstützen, uns in die Kraft der Botschaft zu vertiefen.

Als ich mit Gurumayi darüber sprach, wie ich diese „Einladung zum Monat September“ verschicken würde, sah Gurumayi mich an und sagte: „Möchtest du eine Geschichte hören?“

Ich sagte: „Auf *jeden* Fall will ich eine Geschichte hören!“ Gurumayi erzählte mir die Geschichte, und Folgendes ist mir im Gedächtnis geblieben:

Auf seiner dritten Weltreise war einer der Orte, die Baba Muktananda besuchte, um *satsangs*, *darshan* und Shaktipat Intensives abzuhalten, Santa Monica in Kalifornien. Gurumayi war bei diesem Lehrbesuch Babas Übersetzerin. Während dieser Zeit wohnten Baba und die Tour-Mitarbeitenden in einem Gasthof mit Blick auf den Pazifischen Ozean.

Als Gurumayi einmal früh am Morgen lange vor Sonnenaufgang ins Freie trat und zum westlichen Horizont blickte, war sie von dem Anblick so fasziniert,

dass sie wie gebannt dastand. In der Ferne befand sich eine gigantische goldene Scheibe, die hell leuchtete und das Wasser darunter erstrahlen ließ.

Es war unglaublich. Gurumayi hatte so etwas noch nie zuvor gesehen. Sie dachte: „Ich habe diese Erfahrung in der Meditation, ich *muss* also gerade meditieren!“ Sie konnte sich nicht vorstellen, dass solch ein Anblick im Wachzustand real sein könnte.

Nach einer gefühlten Ewigkeit ging Gurumayi schließlich hinunter in den Garten, wo sie einige andere *sevites* traf. Sie bat sie, mitzukommen und zu sehen, was sie erblickt hatte, damit sie bestätigen konnten, dass das nicht ein Produkt ihres eigenen euphorischen Zustands war. Als Gurumayi die Freude und Aufregung aller bemerkte, die ebenfalls den goldenen Ball am Horizont erblickten, wurde ihr klar, dass es sich – tatsächlich – um den Mond handelte!

Das war Gurumayis allererste Erfahrung mit dem Anblick des Vollmonds über dem Pazifischen Ozean. Und Gurumayi erinnert sich genau daran, wie jemand ausrief: „Boah! Das sieht wie der Ernte-Mond aus!“

Gurumayi sagte auch, dass sich dieser Anblick seitdem tief in ihrem Bewusstsein eingegraben hat.

Als Gurumayi sagte, dass der Vollmond, den sie damals sah, so aussah wie der Ernte-Mond, hatte ich einen „Aha!“-Moment. Mir wurde bewusst, dass die jährliche Übung der Verinnerlichung auf dem Siddha Yoga Weg in den Herbst- und Ernte-Monat September fällt. Also schlug ich eifrig die Bedeutung des Wortes *harvest* [dt. Ernte] nach.

Das moderne englische Wort *harvest* stammt von seinem Vorläufer ab, dem altenglischen Wort *haerfest*, was „Herbst“ bedeutet. Um die Etymologie bestimmter moderner Wörter herauszufinden, suchen historische Sprachwissenschaftler nach Hinweisen in alten Kulturen und ihren Sprachen. Aus ihren Forschungen erfahren wir, dass die ursprüngliche Wurzel von *harvest* [sowie *Herbst* im Dt.] wahrscheinlich das Wort *kerp* ist, was „pflücken“ oder „sammeln“ bedeutet. Im Laufe von vier

Jahrtausenden, in denen sich die Sprachen der Welt umfassend verändert haben, entwickelten sich die Laute von *kerp* weiter, wobei sich [im Englischen] der *k*-Laut in einen *h*-Laut und der *p*-Laut in einen *f*-Laut verschob. Etwa im elften Jahrhundert n.Chr. war das Wort *haerfest* bereits gebräuchlich. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Bedeutung von *haerfest* – und schließlich *harvest* – dahingehend, dass nicht nur die Zeit, in der Ernten gesammelt wurden, damit gemeint waren, sondern auch die Ernte selber *und* der Vorgang des Einbringens dieser Ernten.



Während ich Gurumayis Erfahrung des Vollmonds lauschte, spürte ich, wie ich an einen Ort der Leichtigkeit gelangte. Ich spürte, wie ich tief in dieses Bild eintauchte. Ich erkannte auf gewisse Weise die Verbindung zwischen Verinnerlichen und Ernten, und ich wollte mich bei Gurumayi vergewissern, ob ich sie richtig verstanden hatte. Ich fragte: „Stellt diese Geschichte dar, dass es Zeiten gibt, in denen Suchende zulassen sollen, dass die Erfahrung zu ihnen zu kommt?“ Gurumayi sagte: „Ja. Die Leute sind sehr beschäftigt damit, sich anzustrengen, und verpassen die [eigentliche] Erfahrung.“

Ich antwortete: „Die Erfahrung ist also immer verfügbar, und Suchende müssen sie nur zulassen?“

Gurumayi sagte: „Ja. Und wenn dann eine solche Erfahrung tatsächlich stattfindet, ist es wie Magie. Diese himmlischen Lichtkörper – sie vermitteln dir eine sehr greifbare Erfahrung dessen, was Magie ist.“



Lasst uns nun also dahin zurückkehren, wie sich dieser Monat September für uns alle entwickeln wird. Es ist sicherlich für uns als Suchende der richtige Monat, um aus unseren diesjährigen Bemühungen um unsere Siddha Yoga *sadhana* eine reiche

Ernte einzufahren. Gurumayi hat uns ihre Botschaft am 1. Januar in *Sweet Surprise* [Eine wundervolle Überraschung] gegeben, und seit jenem *satsang* haben wir weiterhin über ihre Botschaft nachgedacht und die Siddha Yoga Übungen gemacht.

Und was ich nun im Monat September Gurumayi meinem Verstehen nach sagen höre, ist dies: „Lehne dich zurück und genieße die Früchte deiner *sadhana*.“ Durch diese Anleitung bedeutet uns Gurumayi, all das zu würdigen, was wir bislang getan haben. Nehmen wir uns in diesem Monat September die Zeit dafür, Gurumayis Botschaft für das Jahr 2026 erneut anzusehen, mit dem Verständnis, dass wir die Früchte der Botschaft erfahren – wir sehen ihre wortgewandte Schönheit, kosten ihr herrliches Aroma, atmen ihren betörenden Duft ein.

Lasst uns in diesem Monat, während wir Verinnerlichung üben, etwas Liebevolleres für uns tun, lasst uns sanft mit uns selbst umgehen. Wie werden wir das tun? Ich möchte euch eine Übung von mir mitgeben: Wenn mein Geist an mir nagt mit Gedanken wie „ich hätte das tun können“, „ich hätte *mehr* davon tun können“, „ich hätte das tun sollen“, „ich hätte *mehr* davon tun sollen“, höre ich Gurumayis Stimme in meinem Kopf, die sagt: „Rohini, das ist nicht nötig. Lass es einfach los.“

Ich verstehe den Monat September wie folgt: Während der Übung der Verinnerlichung säen wir nicht den Samen und bestellen auch nicht das Feld. Wir ernten!

Während ich dabei war, diese Einladung zum Monat September auf dem Siddha Yoga Weg zu schreiben, stieg ein Bild in mir auf, das ich mit euch allen teilen möchte. Wenn ihr Gurumayis Botschaft für das Jahr 2026 noch einmal Zeile für Zeile durchgeht, könntet ihr euch vorstellen, wie ihr auf ein Feld mit einer Fülle eurer Lieblingspflanzen schaut – sei es Mais, Weizen, Reis, Tulpen, Lavendel, Sonnenblumen, eine üppige Wildblumenpracht oder ein reicher Obstgarten. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Erlaube dir, die Weite dieses Anblicks zu erfahren. Genieße die tiefe Entspannung in deinem Atem. Erlaube deinem Herzen, Dankbarkeit für all die *sadhana* zu empfinden, die du in diesem ganzen Jahr gemacht hast. Beobachte, wie dein ganzes Wesen Erfüllung findet, wenn es tief in das Wunder der Früchte deiner *sadhana* eintaucht.

Während wir Gurumayis Botschaft für das Jahr 2026 verinnerlichen, haben wir zudem Gelegenheit, Gurumayis *darshan* über eine Galerie auf der Siddha Yoga Path Website zu empfangen. Jede Woche wird es dort eine neue Auswahl an Aufnahmen aus dem Shree Muktananda Ashram geben, die zwischen Januar und August 2026 entstanden sind. Diese Galerie trägt den Titel „In the Company of Gurumayi Chidvilasananda“ [„Beisammensein mit Gurumayi Chidvilasananda“].

Mit dieser Einladung möchte ich euch dazu einladen, die Gelegenheit, die der Monat September bietet, voll auszunutzen. Und wie? Indem ihr die Früchte eurer *sadhana* erntet und täglich auf die Siddha Yoga Path Website geht.



© 2026 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.